

**HINTERTHURGAU****Die Gemeinden wollen sich entlasten**

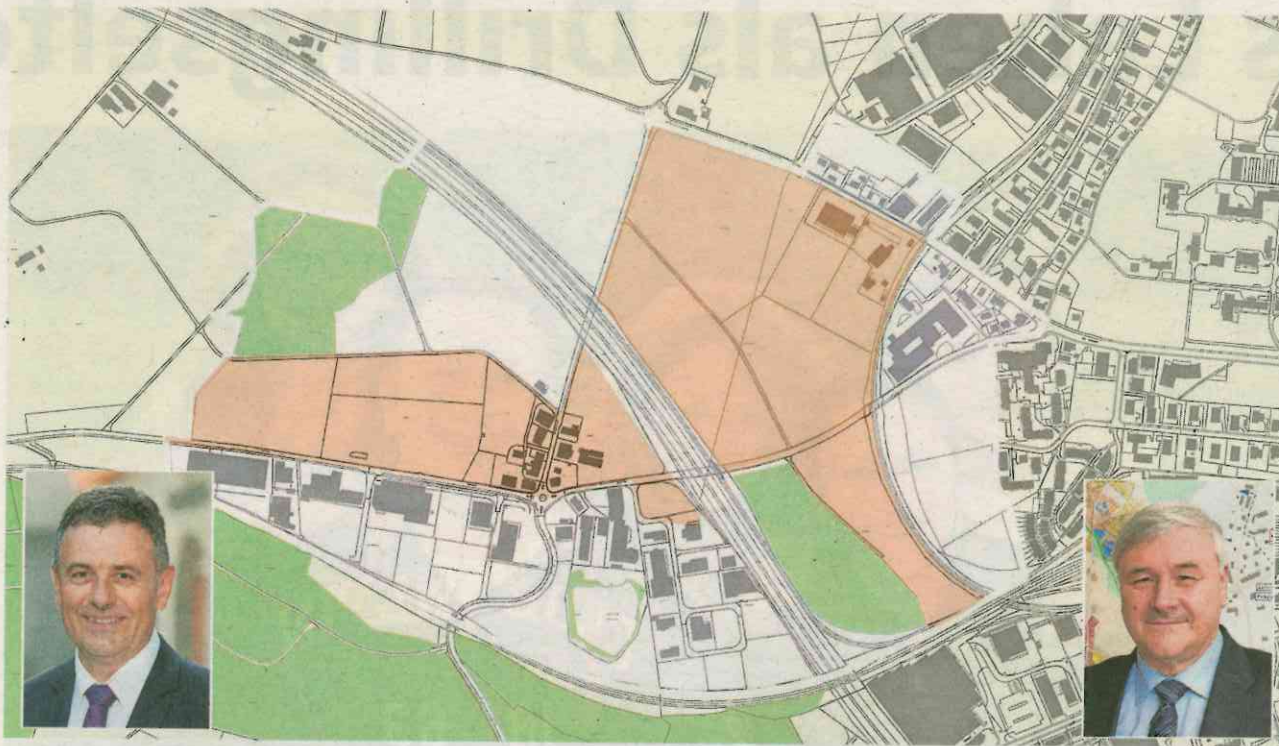
Von Timo Züst

Noch ist Wil West nur eine Vision, doch bereits in wenigen Jahren könnte sie Realität werden. Darauf wollen die Gemeinden Sirnach und Münchwilen vorbereitet sein und beantragen deshalb die Einführung einer kantonalen Nutzungszone für den Boden, der für Wil West gedacht ist. Damit würden sie die Planungshoheit an den Kanton abtreten.

**Sirnach/Münchwilen** Je zehn Hektar Bauland im Hoheitsgebiet der Gemeinden Sirnach und Münchwilen: Das Projekt Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Wil West hat gewaltige Dimensionen. Zu gewaltig für die beiden Gemeinden: «Wenn wir die Planung selber stemmen müssten, kämen jedes Jahr gewaltige Kosten auf uns zu – das wäre wohl mehr als eine Million Franken pro Jahr. Das könnte ich den Steuerzahlern nicht verkaufen», sagt Münchwilens Gemeindepräsident Guido Grütter. Die deutlichen Worte sind beabsichtigt – nur mit sehr viel Transparenz und Durchhalten sei ein solches Projekt umsetzbar. Deshalb informierten Sirnach und Münchwilen diese Woche gemeinsam über ihren Plan, eine kantonale Nutzungszone (KNZ) für 15 der 20 Wil West Hektaren zu beantragen (siehe Grafik). Damit würden sie die Planungshoheit an den Kanton abtreten. Dafür steigt die Planungssicherheit für Wil West und die Gemeinden schützen sich vor unverhältnismässigem Aufwand.

**Die Bürger befragen**

«Obwohl das unsere Gemeindeordnungen nicht vorschreiben, wollen wir die Bevölkerung in so einer wichtigen Frage nicht aussen vor lassen», sagt Sirnachs Gemeinde-



Der orange markierte Bereich liegt auf Gemeindegebiet von Sirnach und Münchwilen und soll laut Kurt Baumann, Gemeindepräsident von Sirnach und Guido Grütter (rechts), Gemeindepräsident von Münchwilen, zur kantonalen Nutzungszone werden. z.V.g./f.tz

präsident Kurt Baumann. Deshalb sollen die Bürger von Münchwilen und Sirnach an den anstehenden Gemeindeversammlungen zur KNZ befragt werden. Dabei handelt es sich allerdings nur um eine Konsultativabstimmung. Das heisst: Auch wenn die Versammlung sich gegen die Beantragung der KNZ ausspräche, könnten die jeweiligen Gemeinderäte diese weiterhin beantragen. «Natürlich hoffen wir, dass die Bürger einverstanden sind. Falls nicht, sehen wir weiter», sagte Kurt Baumann. Ein unangenehmes Szenario wäre das der Uneinigkeit. Denn es wäre möglich, dass die eine Gemeinde für und die andere gegen eine KNZ votiert. Für diesen Fall hat man sich noch nicht auf ein einheitliches Vorgehen geeinigt: Während Baumann sich eher zurückhaltend zeigte, sagte Grütter: «In

diesem Fall würde Münchwilen wohl eine KNZ für unser Gemeindegebiet beantragen.»

**Zweite KNZ im Thurgau**

Laut Kurt Baumann gibt es bisher nur eine KNZ im gesamten Kanton Thurgau – nämlich bei der KVA Kreuzlingen. Er betont aber: «Das Instrument existiert schon lange.» Kurz gesagt ermöglicht eine KNZ dem Kanton ein Gebiet projektgebunden zu nutzen, er hat dabei auch die Planungshoheit, die sonst bei den Gemeinden liegt. In diesem Fall würden für Wil West rund zwölf Hektar Landwirtschaftsland in Bauland umgezogen. Innerhalb des KNZ darf aber nicht willkürlich gebaut werden: Alle Gestaltungspläne müssen den Vorschriften des übergeordneten Projekts entsprechen. Dabei geht es beispielsweise um die

Menge generierter Arbeitsplätze. «Ich kann sie beruhigen: Der Gestaltungsplan der Firma Hawle wurde bereits entsprechend ausgearbeitet», erklärt Kurt Baumann. Ausserdem wichtig: Falls das ESP Wil West nicht zustande käme, müsste die KNZ wieder aufgehoben werden. In diesem Fall würde das vorherige Baurecht wieder zum Zuge kommen.

Die Einführung einer KNZ muss vom Grossen Rat bewilligt werden. Deshalb werden die Gemeinden nach den Konsultativabstimmungen in den Gemeinden zwei konkrete Anträge an den Thurgauer Regierungsrat stellen. «Die Regierung hat uns bereits positive Signale gegeben», bestätigt Kurt Baumann. Von dort geht das Geschäft dann in das Kantonsparlament. Wird es bewilligt, ist die KNZ beschlossene Sache.

**Regio Wil für KNZ**

**Frau Anne Rombach-Jung, Sie sind Geschäftsstellenleiterin der «Regio Wil»: Münchwilen und Sirnach wollen beantragen, eine kantonale Nutzungszone Wil West einzuführen. Begrüssst die Regio Wil dieses Vorgehen?**

Ja, absolut. Die Einrichtung einer kantonalen Nutzungszone schützt die Gemeinden Münchwilen und Sirnach vor unnötigen Investitionen, ohne ihr Mitbestimmungsrecht im Projekt zu verlieren. Die beiden Gemeindeexekutiven handeln mit ihrem Antrag vorausschauend und verantwortungsvoll.

**Inwiefern ist dies Nutzungszone wichtig für das Projekt ESP Wil West?**

Die kantonale Nutzungszone ist vor allem für die Schaffung einer bestmöglichen Planungssicherheit wichtig und bringt einen Zugewinn an Effizienz und Effektivität. Die Gemeinden verfügen im Gegensatz zum Kanton heute nicht über die Infrastruktur und professionellen Ressourcen, ein Projekt in diese Grösse zu bewältigen.

**Wie schlimm wäre es, wenn die KNZ nicht eingeführt würde?**

Für das Projekt ist es wichtig und es vereinfacht vieles, wenn wir auf Basis der professionellen Infrastruktur des Kantons weiter planen können. Entscheidend ist zum heutigen Zeitpunkt insbesondere die positive Beantwortung des Aggloprogrammes, dritte Generation durch den Bünd.